

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.00 M., vierteljährlich 3.00 M., halbjährlich 5.50 M., jährlich 10.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Verwaltungen.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Umgebung: 1.00 M. pro Zeile, 1.50 M. pro Zeile, 2.00 M. pro Zeile, 2.50 M. pro Zeile, 3.00 M. pro Zeile, 3.50 M. pro Zeile, 4.00 M. pro Zeile, 4.50 M. pro Zeile, 5.00 M. pro Zeile, 5.50 M. pro Zeile, 6.00 M. pro Zeile, 6.50 M. pro Zeile, 7.00 M. pro Zeile, 7.50 M. pro Zeile, 8.00 M. pro Zeile, 8.50 M. pro Zeile, 9.00 M. pro Zeile, 9.50 M. pro Zeile, 10.00 M. pro Zeile.

Nummer 152.

Samstag, 23. März 1918.

72. Jahrgang.

Der Feind weicht!

Bisher wurden 25 000 Gefangene, 400 erbeutete Geschütze und 300 Maschinengewehre gezählt.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung S. M. des Kaisers und Königs ist die Angriffsfront gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht. Divisionen der

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht führten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine les Croisilles und Roenures drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die hier gelegenen Dörfer Saulx-Braucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten. Zwischen Connelieu und dem Oignonbach wurden die ersten Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gouzeaucourt, Demicourt und Villers-Bretonneux wurden genommen. Im Tal des Colobnebachs Roffel und Marquais erklümt. Erklümt waren die Kämpfe um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind unsere Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roffel versuchte der Engländer vergeblich, in starken Gegenangriffen unsere bereits vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie waren ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Bermand wurden erklümt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Westen südwestlich von Cambrai. Wir sind über Demicourt, Hiedqueres und Ribecourt gefolgt. Zwischen Oignonbach und der Somme haben die Korps der

Seeresgruppe deutscher Kronprinz nach Überwindung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holzowald und über die Höhen Sary und Ronpy erklümt und drangen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchdrangen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unanhaltsamem Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jägerbattalione erzwangen den Übergang über die Dife westlich La Fère. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen erklümt sie die mit den feindlichen Werken von La Fère besetzten Höhen nordwestlich der Stadt.

An der Front haben bisher gemeldet:
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: 15 000 Gefangene, 150 Geschütze;
Seeresgruppe deutscher Kronprinz: 10 000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Eys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Infolge der durch Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Angriffserfolge im Westen.

Am 21. März hat die deutsche Offensive an der Westfront einsecht. Sie richtet sich zunächst gegen die Engländer. Die Artilleriebeschüsse entbrannten im Moraenarauen. Schon nach wenigen Stunden überküll erhellte Feuerwaffen trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr vormittags

zwischen der Scarpe und der Dife in einer Ausdehnung von 80 Kilometern zum Sturm an. Der den Engländern völlig überraschend kommende Angriff entriß ihnen wichtige Abschnitte ihres soeben vorbereiteten und hart ausgebauten Kampfablandes. Obwohl ein dichter Nebel, der erst später der Sonne wich, die Kampftätigkeit anfangs behinderte, war doch

der Erfolg über Erwarten groß. Die Einbrüche der tapfer und abse sich wehrenden Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr schwer. Die deutschen Verluste überraschend gering.

Dieser erste Großangriff endete verheerend für die deutschen Waffen. Der Geist der Truppe ist von freudiger Siegeszuversicht getragen. Nach neueren Drahtberichten aus dem Großen Hauptquartier sind

unser Truppen bereits in die dritte englische Stellung eingedrungen.

Nach allem hatte man auf Feindeseite gerade von der dritten englischen Linie abhakt. Sie werde dem deutschen Angriff widerstehen können. Eine Devisse des „Temps“ meldet aus dem englischen Hauptquartier: Der Feind hat durch große Uebermacht an Menschen und Artillerie einen Anfangserfolg davongetragen. Man hofft, dem Vordringen des Feindes in der dritten englischen Linie durch die heranschafften Verstärkungen erfolgreich Widerstand leisten zu können.

In der englischen Presse herrscht, wie eine Meldung der „Nord. Allg. Ztg.“ bezeugt, große Niederlagestimmung über den Umfang der ersten deutschen Erfolge. Wir haben die Zuversicht, daß aus dieser Niederlagestimmung in London bald noch etwas ganz anderes geworden sein wird, nämlich die Bestärkung über den tatsächlich erfolgten Durchbruch, der den Anfang vom Ende des englischen Widerstandes im Westen zu bedeuten hat.

Französische Besorgnis für Verdun.

K. Genf, 23. März. (Via Tel. A.)

„Welt Journal“ meldet von der französischen Front: Die Militärbehörden haben den Befehl gegeben, so weit noch möglich die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzuführen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, daß die ersten Plänen in diesem Dampf liegen, der die französischen Gegenmaßnahmen außerordentlich erschwere.

Panik infolge unserer Artilleriewirkung.

S. Berlin, 23. März. (Via Tel. A.)

Der „Volksanwalter“ meldet: Ein von uns aufgefahrener Kunstspruch bezeugt, daß unsere gewaltige Artilleriewirkung eine Panik hervorgerufen habe, die augenblicklich nicht achtete, sich ein richtiges Bild von der Lage zu machen.

Italienische Besorgnis.

K. Paris, 23. März. (Via Tel. A.)

Mailänder Blätter vom Donnerstag äußern ihre lebhaften Besorgnis über die aktivierte feindliche Aufklärungsarbeit an der italienischen Front. Sie erblicken darin das erste Anzeichen einer sich vorbereitenden Offensive.

Eine Kundgebung Marghilomans.

Aufrecht, 23. März. (Wolff-Tel.)

Der neue Ministerpräsident Marghiloman hat in Aufrechter und Kasseler Zeitungen nachstehende Kundgebung veröffentlicht:

Nach dem Rücktritt der von General Averescu geleiteten Regierung wurde ich von seiner Majestät dem König mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die erste Aufgabe, die das neue Ministerium zu erfüllen haben wird, wird die sein, innerhalb der uns anstehenden Krieges und politischen, dessen Grundlaagen durch den am 5. März neuen Still unterzeichneten Präliminarfrieden festgelegt wurden. Die Bestimmungen des Präliminarfriedens wurden bereits zum Teil ausgearbeitet. Zur Erfüllung dieser schweren Aufgabe wird die Regierung ihre ganze Kraft und ihr ganzes Ansehen einsetzen müssen, damit die Völker, die dem Vaterland anvertraut werden, dessen wirtschaftliche und politische Macht möglichst wenig schwächen.

Die zweite Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, ist das Doppelwerk der moralischen Wiedergeburt und der Reorganisation auf allen Gebieten des Staatswesens.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 23. März. (Ämtlich.)

Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 20 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handels-Schiffraum vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Kermellkanal unter der englischen Küste trotz der ausgesetzten starken feindlichen Bewachungskräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Dampfer „Clarissa Radcliffe“ (5734 Tonnen) und ein 5000 Tonnen großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptteil an den Erfolgen hat Oberleutnant z. S. Wargacha.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Hollands flammender Protest.

Haag, 22. März. (Wolff-Tel.)

In der Zweiten Kammer erklärte der erste Minister Fort van der Linden: Ein Ultimatum sei nicht gestellt worden, ebenso wenig habe die Regierung unter einem deutschen Druck gehandelt. Sie habe sich lediglich durch den Notstand beeinflussen lassen und versucht, die beste Lösung zu finden. Der Minister und das Volk sind einig ohne Unterschied von Partei und Religion. Noch nie sind wir so einig gewesen wie jetzt: er hoffe, daß seine Stimme weit über die Grenze gehört werde, wenn er gegen das Unrecht und den Vandalismus einen flammenden Protest einleitet. Unsere Selbstständigkeit und unser Recht sind und lieber als das Brot. Wir werden bis an den letzten Atemzug daran festhalten.“ (Lebhafter Beifall und Bravorufe.)

Der Reichstag.

Im letzten nach Erledigung wichtiger Vorarbeiten in die wohlverdienten Osterferien gegangen. Gemeldet wurde in zweiter und dritter Lesung der Rot-Gesetz, ferner die dritte Lesung des neuen fünftausend Milliarden-Kredits — mit allen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten — und ebenso in zweiter und dritter Lesung der deutsch-russische und der deutsch-italienische Friedensverträge. Als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion aus Aba, Scheidemann die Erklärung ab: Wir können uns mit wesentlichen Teilen des Friedensvertrages mit Rußland nicht einverstanden erklären. Da aber durch diesen Vertrag der Kriegszustand tatsächlich beendet wird, wollen wir ihn nicht ablehnen. Aus diesen Erwägungen heraus werden wir uns der Stimmabgabe enthalten.“ Der folgende Redner der Konservativen, Aba, v. Gohler, befragte einen Antrag seiner Fraktion, bei künftigen Friedensverträgen den Grundsatz „keine Entschädigungen“ wieder zu verlegen. Ebenso forderte im Namen der Deutschen Fraktion Aba, v. Gamp, Kriegsentschädigungen für die Polen.

Zur Annahme gelangte eine Resolution der Reichstagsparteien:

Der Reichstag spricht bei der Verabschiedung des deutsch-russischen Friedensvertrages die Erwartung aus, daß gemäß der Erklärung des Reichskanzlers vom 20. November 1917 und der Erklärungen der deutschen Friedensunterhändler in Brüssel, dem Selbstbestimmungsrecht von Polen, Litauen, Kurland und Litauen Rechnung getragen wird, daß sofort Schritte getan werden, um den staatlichen Ausbau mit einheitlicher Zivilverwaltung in die Wege zu leiten, und daß die von den bisherigen Volksvertretungen mit dem Deutschen Reich geschlossenen Vereinbarungen tunlichst bald abgeschlossen werden.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer hatte vorher hierzu erklärt: „Was die ehemals dem Expremier des Reiches unterworfenen russischen Randgebiete Polen, Kurland und Litauen betrifft, so achten wir das Selbstbestimmungsrecht dieser Völker. Wir erwarten, daß sie sich selbst diejenige

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Postanstalt, Sparkasse, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft wird Kriegsanleihe gezeichnet!

Gehalt geben werden, die ihren Verhältnissen und der Richtung ihrer Kultur entspricht. Der Reichsfiskus hat damals hinzugefügt, daß die Dinge noch in der Schwebe seien, mittlerweile ist doch manches geschehen. Die Selbstständigkeit Kurlands wurde von uns anerkannt. Die Verhältnisse in Litauen sind soweit geklärt, daß eine Deputation des dortigen Landesrates mit den nötigen Vollmachten unterwegs ist und morgen im Laufe des Tages hier eintreffen wird. Ihr gegenüber wird wohl schon in den nächsten Tagen das Anerkenntnis der Selbstständigkeit auch dieses Landes ausgesprochen werden können."

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. März.

Stadtverordneten-Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ging Stadtverordneter Forstner über die Berichtigung der Stadt mit Holz.

ein und machte verschiedene Verbesserungsvorschläge. Auch sollte die Stadt Gemeindeförderung betreiben, um für die vielen Kriegsgeliebten und diejenigen Ehen, die sich infolge der Lage auf dem Holzmarkt eigene Einrichtungen noch nicht beschaffen konnten, durch Arbeitsübertragung an das heimische Handwerk in den Stand zu versetzen, sich zu erwünschten Preisen anzukaufen.

Oberbürgermeister Weidmann erklärte zunächst, derartige Anfragen doch nur über die Tagesordnung zur Verhandlung zu bringen, damit der Magistrat sich darauf vorbereiten könne. Im übrigen wies er unter Darlegung der Tatsachen die Einsprüche zurück und gab seiner Freude Ausdruck, daß es der Stadt gelungen sei, im Gegensatz zu den meisten anderen Großstädten, wie zum Beispiel Frankfurt, genügend Holz zu einem erschwinglichen Preis heranzuschaffen. Wenn die selben Verhältnisse herrschten wie im vorletzten Jahre bezüglich der Kohlenlieferung eingetreten wären, würde der Vorrat im Wert von einer Million Mark gerade hinreichen, um der Gefahr zu weichen. Bezüglich der

Wohnungsbeschaffung.

verhandelt der Magistrat mit Frankfurt zwecks Gründung einer gemeinnützigen Möbelbeschaffungsgesellschaft. Die Möbel sollen dann unter Veräufßerung des heimischen Handwerks hergestellt werden. Wir haben zurzeit 1000 Kriegsgeheime, von denen der größte Teil keinen Haushalt besitzt. Diese Zahl verringert sich mit Berücksichtigung der Gefallenen auf rund 1400, für die in irgend einer Weise gesorgt werden muß. Die Stadt hat einen Fonds für den Ankauf von neuen und alten Möbeln von 100 000 Mark ausgelegt, der schon zum großen Teil aufgebraucht ist.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Alberti, verweist das Handwerk hierfür auf die Mithilfe der Genossenschaften.

Stadtverordneter Bauer tritt den Ausführungen des Oberbürgermeisters bei und freut sich über die reichliche Einnahme. Wenn der Winter strenger und die Holzreserve dann nicht vorhanden gewesen wäre, hätte die Einwohnerschaft frieren müssen. Daß der Winter so milde wurde, habe keiner voraussehen können.

Auf dem Wochenmarkt macht sich der Frühling immer mehr bemerkbar. Die Zufuhr war heute besonders reichlich, sowohl aus den umliegenden Ortschaften, als aus dem Deutschen und seitens der hiesigen Gärten. Die Auswahl an jungem Gemüse war dementsprechend groß. Es gab Radieschen, Spinat und Kraut, Sellerie, Zucchini und Mören in Menge. Das meiste schleppten natürlich die Händler und Großhändler weg, doch blieb auch für den Kleinkauf noch ziemlich übrig. Verkauft und bezahlt wurden für Spinat

und Kraut 1.10—1.30 Mark. Feldsalat, der überaus reichlich vertreten war, 1.20—1.60 Mark. Radieschen 1.50—2.00 Mark, Schwarzwurzeln (über dem Höchstpreis) 1—1.30 Mark. Rosenkohl 80 Pfg. bis 1.40 Mark, Lauch 15—30 Pfg. die Stange, Sellerie 50 Pfg. das Stück, Radieschen 20 Pfg. das Bündel, Schnittlauch in Töpfen 70 Pfg. Auch Weizen und Roggen war noch zu haben, wurde aber — wie noch vieles andere — unter dem Tisch verkauft, so daß man die Preise nicht erfahren konnte. Auffallend ist neuerdings das Angebot an semichem Dörrfleisch, das zu 4 Mark im Pfund verkauft wird. Sonstiges Obst war nur wenig vorhanden.

Holz- und Kohlenmarkt. Die Beratungskommission für Gasverwertung macht im Anzeigenteil unseres Blattes bekannt, daß sie den Rest der feineren Holz- und Kohlenarten, die in der letzten Woche zum Verkauf stellten. Die an und für sich niedrigen Preise sind für Kinderbewilligte noch ermäßig.

Die Vereinsbank Wiesbaden G. m. b. H. hat zur Förderung der Zeichnungen zur achten Kriegsanleihe folgende Maßnahmen getroffen und Vergünstigungen gewährt: Nicht nur die Kündigungsfrist für Spareinlagen wurde aufgehoben, auch die gegen Kündigung und auf längere Termine stehenden Gelder werden nach Vereinbarung freigegeben, wenn die Zeichnungen bei der Vereinsbank erfolgen. Es werden Lombardvorschüsse zu 5 Prozent und zwar auch schon auf die neu zu zeichnende Kriegsanleihe gegeben. Spross-Kriegsanleihebescheinigung gibt die Bank unter den üblichen Bedingungen in Höhe von 5, 10, 20 und 50 Mark aus.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Badierverwalter Robert Haas und Frau, geb. Bacht, Bertramstraße 13 wohnhaft, feiern am Montag, 25. März, ihre silberne Hochzeit.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1898, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1005 und die sächsische Verlustliste Nr. 193 (Schuß).

Sterbefälle in Wiesbaden. Frau Marie Groß, 70 Jahre alt; Emil Koch, Landgerichtsdirektor, 68 Jahre alt; Philipp Dorn, Rassenbote, 73 Jahre alt; Frau Karoline Vogt, 70 Jahre alt; Frau Helene Meßerschmidt, geb. Dörflinger, 51 Jahre alt; Frau Agnes Kunz, geb. Hoff.

Kultur, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Militärkonzerte der Garnisonkapelle finden morgen, Sonntag, wiederum um 3½ Uhr im Wintergarten auf dem Herberberg und am 28. März (vollständige Kapelle) im Festsaal der Turnhalle (Helmstraße) statt. Zu beiden Konzerten sind abwechslungsreiche Programme vorgesehen. Die Leitung hat Herr Obermusikmeister M. Weber.

Vermischtes.

Familientragödie. Aus Berlin, 22. März, wird berichtet: Der im Hause Brunnenstraße 185 wohnende Dolmetscher P. Radjanski hat gestern nachmittags seine Frau seine Tochter und sich selbst mit Sulfamat vergiftet. Der Grund soll Nahrungsorgen sein.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, 23. März 1918.

Evangelische Kirchengemeinde. 1 Uhr: Konfirmation in der Marktkirche. 2 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Predigt. 4 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Katholische Kirche. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Evangelische Kirchengemeinde. 1 Uhr: Konfirmation in der Marktkirche. 2 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Predigt. 4 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Katholische Kirche.

Die Kollekte am Palmsonntag ist für den Bonifatiusverein, die Kollekte am Karfreitag ist für den Deutschen Verein von St. Bonifatius bestimmt. Die Kollekte nach der Gottesdienstzeit ist für bedürftige Erbkommunikanten bestimmt und wird aus der Kollekte entnommen. Mithilfe werden in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Evangelische Kirchengemeinde. 1. März: 6, 7, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: nach demselben Psalmengesang und Projektion; darauf Gottesdienst. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Katholische Kirche. 1. März: 6, 7, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: nach demselben Psalmengesang und Projektion; darauf Gottesdienst. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Evangelische Kirchengemeinde. 1. März: 6, 7, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: nach demselben Psalmengesang und Projektion; darauf Gottesdienst. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Katholische Kirche. 1. März: 6, 7, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: nach demselben Psalmengesang und Projektion; darauf Gottesdienst. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139. 1 Uhr: Ps. 139. 2 Uhr: Ps. 139. 3 Uhr: Ps. 139. 4 Uhr: Ps. 139. 5 Uhr: Ps. 139. 6 Uhr: Ps. 139. 7 Uhr: Ps. 139. 8 Uhr: Ps. 139. 9 Uhr: Ps. 139. 10 Uhr: Ps. 139. 11 Uhr: Ps. 139. 12 Uhr: Ps. 139.

Unterricht.

Stenographisches. Die von dem Lehrer H. Paul, geprüfter Lehrer der Stenographie nach verschiedenen Systemen, als erste derartige Fachschule im Jahre 1885 hier gegründete Stenographische Schule wird zur Vollschule mit Tages- und Abendkursen, Klassen- und Einzelunterricht ausgebaut und als kaufmännische Privatschule Walter Paul, Kirchstraße 24 II., weitergeführt.

Schriftleitung: Bernhard Weiss. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: H. Weiss; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und sozialwirtschaftlichen Teil: H. Weiss; für Politik und Landwirtschaft, Verkehr und Sport: H. Weiss; für die Anzeigen: L. J. Böhler; Druck in Wiesbaden.

Verlag u. Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 24. März: Stellenweise Morgennebel, teils vielfach heiter. Temperatur wenig geändert. Wasserstand: Caub 136, Weilburg 152.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Gustav Conrad Herber

Marie geb. Schneider

im 80. Lebensjahre.

Winkel im Rheingau, 22. März 1918.

Gustav M. J. Herber

Therese Geisse geb. Herber

Ida Wirz geb. Herber

Frieda Wirz geb. Herber

und 6 Enkel.

Marie Herber geb. Thelen

Harry Geisse

Carl Wirz

Rudolf Wirz

Dr. med. Bäumges.
Spezial-Arzt

Bruch-Leiden

Ohne Operation, ohne Berufsstörung
KOLN, Unter Sachsenhausen 16.

Meine Sprechstunden in der Gegend
leide Leidenden auf Anfrage kostenlos mit.

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik

Montag, den 25. März, abends 7.30 Uhr
in dem Saale des **Zivilkasinos**
Friedrichstraße 22:

Vortrags-Abend

der Oberklassen

(Orchester, Klavier, Violine, Cello u. Gesang.)

Eintritt frei!

Eine Anzahl nummerierte Plätze zu 50 Pf.
ist im Büro des Instituts zu haben.

Wir kaufen
Markensammlungen
gegen bar.
Philipp Koll & Co.
Berlin C., Kurze 13.

Zuche für meine Tochter,
16 J. alt, Stellung z. 1. 4. Im
Hausbau u. d. Küche erfahren,
sauer und fleißig. Am liebsten
für auswärtig. Off. u. N. 236
an d. Gsch. Kollaschstr. 11. 1105

Welch edelstehendes Ehepaar
nimmt 1/2 jährigen (M1182)

Knaben

bist. Herkunft an Kindesstatt
an gegen kleine Vergütung?
Näheres unter N. 797 an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Lehrer u. Volksschule.
übernimmt Gudenbrand,
[9004] Westendstraße 8.

Holzwohle u. Kochkistenverkauf

Die von unserer Kochkisten-Ausstellung herübergehenden Reis-
bestände an Holzwohle und Kochkisten werden von Montag
den 25. bis einschl. Donnerstag den 28. d. Mts. zu fol-
genden Preisen zum Verkauf gestellt:

Holzwohle 15 1/2 Pfund:
Kochkisten zu N. 24.—, 12.—, 12.—;
für Kinderbewilligte N. 11.—, 8.50

Dienstdienste: 11 bis 1 und 4—6 Uhr.

Beratungsstelle für Gasverwertung
Marktstraße 16.

Am Sonntag, den 24. und am Karfreitag, den
25. März sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener
Apotheken geöffnet:

Bismarck-Apothete, Bismarckstraße 29;
Dirck-Apothete, Marktstraße 29;
Lannus-Apothete, Lannusstraße 20;
Victoria-Apothete, Rheinstraße 45;
Wilhelm-Apothete, Lützenstraße 4.

Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst
von Sonntag, den 24. März, bis einschließlich 30. März
von abends 7½ bis morgens 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Bei dem Fuhrunternehmer Hermann Döll, hier, Schier-
heimstraße, ist der Ausbruch der Pferdebrände amtlich festgestellt
worden.

Wiesbaden, den 20. März 1918.

Der 1. Polizei-Direktor, Kon. Heimbach.